

Bilder des Grauens und der Erschöpfung

Was Filmaufnahmen gleich nach Abzug der deutschen Truppen im Herbst 1944 zeigen

Aus Marc Mazower, Griechenland unter Hitler, S. 17 f. *

Wenige Tage nach Abzug der Deutschen Ende 1944 fuhr ein amerikanischer OSS-Agent über die Peloponnes und filmte, was er sah. Anders als in Frankreich, wo die alliierten Truppen von jubelnden, winkenden Massen begrüßt wurden, waren die Menschen, denen er in Griechenland begegnete, nervös und erschöpft.

Die Kleider hingen ihnen schlaff am Körper, viele waren barfuß. Wo er auch hinkam, überall fand er Mangelernährung, Krankheiten und Zerstörung vor. Weil die Dorfschulen in Schutt und Asche lagen, besuchten die Kinder den Unterricht im Freien und benutzten Felsen als Tische. Man kann sich den Film heute in den National Archives in Washington ansehen: Frauen versuchen in den Trümmern eines Hauses zwischen Schuttbergen und verkohlten Balken ein Essen zuzubereiten. In den Cafes schwenkt die Kamera unruhig von einem der vielen ausgezehrt und ausdruckslosen Gesichter zum nächsten.

Der wohl schaurigste Filmabschnitt zeigt eine Kleinstadt in den Bergen. Obwohl es kaum Anzeichen für Zerstörung gibt, sind die Straßen merkwürdig leer. Im Schatten der Zypressen gehen mehrere schwarzgekleidete Frauen langsam einen Weg entlang, eine nach der anderen. Aus den Notizen des Kameramannes geht hervor, dass die Bilder in Kalavryta im Norden der Peloponnes entstanden, fast genau ein Jahr nachdem Wehrmachtssoldaten alle Männer der Stadt erschossen hatten.

In der »Langen Nacht der Barbarei« von 1941 bis 1944 (so nannte Churchill diese Zeit) kreuzten sich die Wege von Bauern, Witwen, Schwarzhändlern, verängstigten italienischen Deserteuren und den blutjungen Rekruten der Waffen-SS aus den ländlichen Garnisonen. Die Kulisse für diese Begegnungen bildeten leere Läden in Saloniki, die ihre jüdischen Besitzer hatten verlassen müssen, zerstörte Kaiks an den Stränden der Inseln, niedergebrannte Dörfer, verfallende Feldfrüchte oder tote Menschen, die in Arkadien nach »Säuberungsaktionen« und Vergeltungsmorden an den Bäumen hingen.

* Eine Passage aus Marc Mazower, Griechenland unter Hitler. Das Leben während der deutschen Besatzung 1941 - 1944, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2016 (zuerst erschienen auf Englisch Yale University Press 1993), S. 17 u. 18